

Pressekonferenz 25.06.2009; St. Martinshof

Diözesancaritasdirektor Dr. Hans-Jürgen Marcus

Warum eine Übernahme der Caritas Altenheime durch das Ev. Johannesstift zum jetzigen Zeitpunkt?

Wir bedauern, dass der Caritasverband Hannover e. V. nicht mehr in der Lage ist, den Betrieb der Caritas-Seniorendienste Hannover gGmbH (CSH) selber weiter zu führen.

Eine Insolvenz wäre eine schlechte Alternative, da damit starke Verunsicherungen bei Bewohnern und Mitarbeitenden sowie erhebliche Verschlechterungen im Bereich der Erwerbssituation verbunden wären.

Die Verhandlungen mit dem Evangelischen Johannesstift sind auf Grund großer Liquiditätsprobleme der CSH eine letzte Chance zur Abwendung der Insolvenz.

Das Evangelische Johannesstift ist ein sehr verlässlicher und gut aufgestellter Partner.

Mit der geplanten Beteiligung des Ev. Johannesstiftes als Gesellschafter und mit der Übernahme der Immobilien soll für alle Beteiligten eine stabile Situation erreicht werden. Und die caritative Identität bleibt damit erhalten.

Wir wissen, dass es für die Mitarbeiter eine schwierige Lage ist, aber wir sind zutiefst davon überzeugt, dass sich dadurch neue Chancen und Perspektiven sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Bewohner ergeben.

Pressekonferenz 25.06.2009; St. Martinshof

Propst Martin Tenge, Vorstandsvorsitzender der Caritas Hannover

Welche Vorteile werden von der Übernahme durch das Johannesstift erwartet?

Die vergangenen Wochen waren für alle Beteiligten nicht einfach, daher ist uns daran gelegen, jetzt möglichst schnell wieder eine für alle transparente, verlässliche und wirtschaftlich stabile Situation zu erreichen, die zugleich das caritative Profil der bisherigen Arbeit weiter führt.

Es besteht eine sehr gute Perspektive, dass mit dem neuen Träger die katholische Gestalt der Altenpflegecentren nicht einfach durch eine evangelische ersetzt wird, sondern dass die schon jetzt vorhandenen guten Erfahrungen der ökumenischen Zusammenarbeit in der Begleitung der Menschen in den Heimen weiterentwickelt wird. Der Dienst am Menschen verbindet die Konfessionen.

Die Übernahme der ambulanten und stationären Altenpflege durch das Johannesstift wird zudem nicht nur ein "Überleben" ermöglichen. Vielmehr können jetzt Investitionsmaßnahmen, auch im baulichen Bereich, durchgeführt werden, die bislang aus finanziellen Gründen nicht möglich waren. Somit wird sich die Situation für die Mitarbeitenden und die Bewohnerinnen und Bewohner spürbar verbessern.

Pressekonferenz 25.06.2009; St. Martinshof

Stiftsvorsteher Pfarrer Martin von Essen

Warum engagiert sich das Evangelische Johannesstift in Hannover?

Das Evangelische Johannesstift verfügt im Raum Berlin-Brandenburg über eine langjährige Erfahrung im Bereich sozialer Dienstleistungen unter anderem auch in der Altenhilfe. Wir haben die Anfrage des Caritasverband Hannover e.V. erhalten, geprüft und uns entschieden, eine schnelle Hilfestellung zu geben, in dieser finanziell schwierigen Situation.

Was erhoffen wir uns davon? Die Altenhilfe des Evangelischen Johannesstifts hat eine klare Wachstumsstrategie, um die fachlichen Herausforderungen und wirtschaftlichen Risiken des Altenhilfemarktes zu meistern. Vor diesem Hintergrund engagieren wir uns auch jenseits von Berlin.

Bei allen unseren Unternehmungen leitet uns der Auftrag, den uns unser Gründer, Johann Hinrich Wichern, mitgegeben hat:

„Lasst uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und der Wahrheit.“

In diesem Sinne möchte das Evangelische Johannesstift mit Respekt vor dem Bestehenden das fortsetzen und sichern, was bisher in den Häusern der CSH geleistet wird: Eine liebevolle Pflege und Betreuung in hoher Qualität und Fachlichkeit.

In dieser Anfrage sehen wir eine besondere Chance und Herausforderung über Konfessionsgrenzen hinweg eine Zusammenarbeit im ökumenischen Miteinander zu gestalten.

Wie soll das geschehen?

Das Evangelische Johannesstift kauft die Immobilien der CSH und sichert die Liquidität der Caritas Seniorendienste gGmbH. Die Verhandlungen für den Kaufpreis sind auf einem guten Weg und werden in den nächsten Wochen abgeschlossen. Zusätzlich werden wir zeitnah den Investitionsstau auflösen und die dafür notwendigen Mittel von ca. 8,3 Mio. Euro zur Verfügung stellen. Damit soll sich die Situation für die Bewohnerinnen und Bewohner, wie auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich verbessern. Zum Anderen soll dies ein Zeichen dafür sein, dass wir uns auf eine langfristige Zusammenarbeit einrichten. Voraussetzung dafür ist die Zustimmung aller Mitarbeitenden zu veränderten Vertragsbedingungen.

Die Altenhilfe des Evangelischen Johannesstifts wird Gesellschafter zu 90% und übernimmt den Betrieb der Einrichtungen. Es ist unser ausdrücklicher Wunsch, dass der Caritasverband Hannover e.V. Mitgesellschafter bleibt, um die an gedachte ökumenische Zusammenarbeit entwickeln zu können. Da sich nur die Gesellschaftsanteile ändern, nicht aber der Träger der Dienstleistungen, das bleibt die CSH, wird sich für die Bewohnerinnen und Bewohner nichts ändern.

Großes Interesse haben wir daran, mit den umliegenden Kirchengemeinden katholisch wie evangelisch eine gute Nachbarschaft zu praktizieren und suchen eine gute Zusammenarbeit mit den Kommunen.

Wie möchte sich das Evangelische Johannesstift in der Diakonie-Landschaft Hannovers einbringen?

Wir wissen, dass unsere geplante Zusammenarbeit mit der CSH auch kritische Stimmen in der Diakonie Hannovers hervorgerufen hat.

Dafür haben wir ein Verständnis. Wir möchten unsererseits auch mit der Diakonie Hannover gut zusammenarbeiten und beabsichtigen Mitglied im Diakonischen Werk Hannover zu werden. Wir werden in der CSH den Tarif der Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes Berlin, Brandenburg, Schlesische Oberlausitz (AVR DWBO) anwenden. Dieser Tarif entspricht den Anforderungen der Satzung des Diakonischen Werkes Hannover.

Wir sehen die Situation und Bedingungen der Pflege in Niedersachsen, wie übrigens ebenso in Berlin, sehr kritisch und werden uns gemeinsam mit dem Diakonischen Werk für eine bessere Finanzierung der Pflege auch in Hannover einsetzen und stimmen der evangelischen Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann zu, die sich kürzlich in Chrismon äußerte:

„Wer eine gute Kranken- und Altenpflege will, muss die Pflegekräfte vernünftig bezahlen.“

Wir übernehmen mit unserem Engagement in Hannover eine Verantwortung, für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Verantwortung weiterhin eine gute Pflege zu gewährleisten und die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Existenz der Heime nachhaltig zu sichern.

Pressekonferenz 25.06.2009; St. Martinshof

**Wilfried Wesemann,
Geschäftsführer der Evangelisches Johannesstift Altenhilfe gGmbH**

Wie sieht die Übernahme konkret aus?

Die von Pfarrer von Essen genannten Ziele bilden die Grundlage unseres Konzeptes zur Übernahme der Mehrheitsanteile an der CSH. In Vorgesprächen mit der MAV und den verantwortlichen Mitarbeitern vor Ort haben wir ein Konzept entwickelt, das wirtschaftliche und fachliche Zielsetzungen beinhaltet.

Mit den Mitarbeitenden der CSH wird einzelvertraglich die Anwendung der Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (AVR DWBO) vereinbart. Im Rahmen der Überleitung wird das Vergleichsjahresentgelt der AVR Caritas bis zu einem Wert von 13 % gekürzt. Mit der linearen Absenkung entsprechen wir dem Wunsch der Mitarbeitervertretungen, die sich aus Solidarität innerhalb der Dienstgemeinschaft gegen gestaffelte Absenkungen ausgesprochen hatte. Bei einer dienstartenbezogenen Betrachtung wäre es im Wirtschaftsdienst zu höheren Absenkungen gekommen.

Warum ist das Kürzen der Entgelte nötig?

Diese Kürzung ist notwendig, um die drohende Insolvenz abzuwenden. Bei der Beurteilung dieser Kürzung ist zu berücksichtigen, dass die AVR Caritas allein für das Jahr 2008 und 2009 Tarifsteigerungen in Höhe von rund insgesamt 8,0 % realisiert hat, die nicht durch höhere Pflegesätze gegenfinanziert sind. Durch mehrere Einzelvereinbarungen und eine Dienstvereinbarung haben die Mitarbeitenden der CSH im Jahr 2008 Kürzungen ihres Gehalts hingenommen. Diese Kürzungen entsprechen in etwa dem geplanten Gehaltsverzicht nach AVR DWBO.

Was passiert mit zusätzlichen tariflichen Leistungen?

Die konsequente Anwendung der AVR DWBO beinhaltet die Fortführung der betrieblichen Altersversorgung u.a. tariflicher Leistungen (Arbeitszeitkonten Urlaub etc.). Gleichzeitig werden für die Dauer von drei Jahren betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen.

Von besonderer Bedeutung ist Transparenz.

Wir werden dafür sorgen, dass die Mitarbeitenden mit auf den Weg genommen werden und alle notwendigen Informationen erhalten.

Die Leitung verpflichtet sich, einen Wirtschaftsausschuss einzurichten, der quartalsweise tagt und mit Mitgliedern der Leitung und den Mitarbeitervertretungen besetzt ist. Der Wirtschaftsausschuss soll auf Grundlage der wirtschaftlichen Zahlen die Entwicklung des Unternehmens begleiten. Darüber hinaus werden wir den Mitarbeitervertretungen einen Sitz mit beratender Stimme im Aufsichtsrat bzw. in der Gesellschafterversammlung anbieten.

Wir gehen davon aus, dass die beabsichtigten Maßnahmen zu einer wirtschaftlichen Stabilisierung der CSH führen. Parallel dazu werden wir die Prozesse analysieren und gemeinsame Standards in der Ablauforganisation entwickeln, um weitere Synergien zu erreichen. Dazu zählen beispielsweise einheitliche IT Lösungen und weitere Prozessoptimierungen im administrativen Bereich.

Als zweiter wesentlicher Schritt sind die notwendigen baulichen Sanierungen zu planen, damit die Einrichtungen den zukünftigen Anforderungen und Bedürfnissen der älteren Menschen entsprechen. Dazu zählen die Schaffung von überwiegend Einzelzimmern und die räumliche Umsetzung von Wohngruppenkonzepten.

In einem weiteren Schritt können wir von den hohen fachlichen Standards unserer Arbeit sowohl in der CSH als auch in der Evangelisches Johannesstift Altenhilfe gGmbH profitieren und die Einrichtungen zu quartiersbezogenen Zentren für ältere Menschen ausbauen und weiterentwickeln.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit einem erkennbaren christlichen Profil und einer qualitativ hochwertigen Pflege bei gleichzeitig optimierten Prozessen auch zukünftig Kunden und Mitarbeitende an uns binden können und somit aktiv die Zukunft der CSH gestalten.